

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, verehrte Ehrengäste, meine sehr geehrten Damen und Herren, vor allem liebe Sportlerinnen und Sportler.

im vergangenen Jahr durfte ich zum 50-jährigen Bestehen gratulieren und Ihnen nicht nur wie heute auch natürlich meine ganz persönlichen Grüße, sondern als Vorsitzender des Kreistages auch die Grüße der im Kreistag vertretenen Fraktionen überbringen.

Mit Respekt und Wertschätzung blickten wir damals auf die 50-jährige Geschichte des Tischtennisclubs Oberbrechen.

Heute verdient ein weiteres Highlight unseren ganzen Respekt: Die Ausrichtung der deutschen Jugendmeisterschaften im Paratistennis.

Ich werde versuchen, mich relativ kurz zu fassen und meinen nachfolgenden Rednern nicht nur die Möglichkeit zur Wiederholung zu lassen. Trotzdem seien mir einige Worte zu dem gestattet, was heute hier in Oberbrechen erlebt werden konnte.

Ich möchte gleich zu Beginn all denjenigen danken, die dazu beigetragen haben, diese Veranstaltung zu ermöglichen. Dabei denke ich natürlich an Vorstandsmitglieder, die Verantwortung übernommen haben. Ich denke aber vor allem auch an die – wenn ich es richtig verstanden habe, mehr als 60 - Frauen und Männer, die unter Zurückstellung ihrer persönlichen Interessen ihre Freizeit geopfert haben, um bei der Bewältigung aller möglichen Aufgaben des Vereins mitzuhelfen, die auf- und abbauen bzw. die für das leibliche Wohl verantwortlich zeichnen. Nur das Zusammenwirken aller garantiert auch den Erfolg der Veranstaltung.

Neben dem Motto für die Jugendarbeit, welches uns bereits vergangenes Jahr „in den Bann gezogen“ hat, nämlich „Ja zum Sport – NEIN zu Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“ kommt heute der Einsatz für Menschen mit Beeinträchtigungen hinzu. Dies ist gerade in unserer aktuellen Zeit von ganz besonderer Bedeutung. Quasi spielend Integration und Inklusion wahrzunehmen ist das gesetzte Ziel. Allen Menschen zu signalisieren,

dass Menschen zwar unterschiedlicher Herkunft und Religion sein können oder auch – wie dies bei diesem Turnier im Vordergrund steht - mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen belastet sein können, aber dass diese Menschen ebenso wie wir das Recht haben, respektvoll behandelt zu werden und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich, sagt unser Grundgesetz. Dies bedeutet vor allem, dass wir einander offen begegnen sollen und dort, wo wir zusammenleben, eine gemeinsame Zukunft für alle Menschen aufbauen, die sich zu unseren Werten und unserem Rechtsstaat bekennen. Wenn dies im Vereinsleben so wie hier im TTC Oberbrechen vorgelebt wird, bin ich sicher, dass sie und wir diese uns manchmal als schwer zu überwindenden scheinende Hürde, mit Bravour meistern werden. Dafür nochmals ein ganz besonderes Dankeschön an alle im TTC Oberbrechen, die sich diesem Ziel verpflichtet fühlen und an dem Erreichen intensiv arbeiten.

Man kann es nicht oft genug betonen: Gerade der Sport ist besonders gut geeignet, um das gegenseitige Verständnis von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu stärken, ist besonders gut geeignet, Vorurteile und Berührungängste abzubauen. Bereits seit vielen Jahren unterbreiten daher bereits viele hessische Sportvereine Angebote in den Bereichen Behindertensport und Inklusion. Durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland 2009 haben diese Bereiche verstärkt Aufmerksamkeit erfahren. Die Konvention hat für den Sport das Ziel, allen Menschen eine selbst bestimmte und gleichberechtigte Teilhabe am Sport sowie in den Strukturen des Sports zu ermöglichen. Menschen mit Behinderung soll über den Sport eine Teilhabe an der Gesellschaft eröffnet werden.

Für die hessische Landesregierung und damit auch für uns Abgeordnete der Regierungskoalition hat die Förderung des Behindertensports und der

Inklusion einen hohen Stellenwert. So wird der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband bei der Erledigung seiner wichtigen Arbeit auf vielfältige Weise unterstützt und kann auf diese Weise die Gesamtheit seiner mannigfachen Aufgaben erfüllen.

Doch zurück zum heutigen Tag. Liebe Sportlerinnen und Sportler, die sie heute dieses Turnier bestritten haben: Wenn ich einen Hut aufhätte, so müsste ich diesen jetzt voller Hochachtung vor ihren Leistungen ziehen. Ich gratuliere allen Teilnehmern an diesen Deutschen Jugendmeisterschaften und betone es auch an dieser Stelle: alle, die heute hier zum Wettkampf angetreten sind, sind bereits Gewinner. Darüber hinaus gibt es nun einige, die dieses Mal einen Pokal gewonnen haben, denen gilt natürlich ein besonderer Glückwunsch.

Angesichts solcher Leistungen sollten wir alle uns davor hüten, behinderte Menschen als Sportler zweiter Klasse anzusehen. Ganz im Gegenteil müssen wir alle uns immer wieder bemühen, die menschlichen Barrieren abzubauen.

Wenn wir alle dies ernsthaft wollen und betreiben, dann wird es in der Zukunft immer mehr Gemeinsames geben und das Trennende wird zurückgedrängt.

Dies zu verwirklichen wird auch weiterhin zu einem erheblichen Anteil eine Aufgabe der Vereine sein, die bereits heute vielerorts beispielhaft wirken.

Ich bedanke mich nochmals ganz herzlich für die Einladungen zu dem heutigen Tag beim TTC Oberbrechen und für die Gelegenheit, heute Abend zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Natürlich habe ich bereits im Vorfeld durch den einen oder anderen Kontakt mit dem Vorstand erfahren, welche auch finanziellen Herausforderungen auf den Verein zugekommen sind und ich habe ihnen daher auch einen kleinen Beitrag in diesen Umschlag gepackt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und uns allen noch einen schönen weiteren Abend.